

Innenstadtentwicklung Erlangen



Prioritätenliste für Maßnahmen im öffentlichen Raum

Straßen, Wege, Plätze – Aktualisierung 2011
Baustein für die Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes
Stadt Erlangen, Referat VI Stadtplanung und Bauwesen
Amt für Stadtentwicklung und Stadtplanung

Anlass

Der Bereich der Erlanger Innenstadt ist zu großen Teilen ein förmlich festgelegtes Sanierungsgebiet. Es setzt sich aus den Sanierungsgebieten „Nördliche Altstadt“ und „Erlanger Neustadt und Teile des Quartiers Lorlebergplatz“ zusammen. Im Rahmen der von Bund, Ländern und Gemeinden getragenen Gemeinschaftsinitiative „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die Soziale Stadt“ stehen Fördermittel für baulich-städtebauliche, kulturelle, soziale und ökologische Maßnahmen zur Verfügung.

Die Feststellung der städtebaulichen Missstände und Defizite sowie den daraus abgeleiteten Zielen und Maßnahmen erfolgte im Rahmen der Vorbereitenden Untersuchungen nach § 141 BauGB für die „Erlanger Neustadt und Teile des Quartiers Lorlebergplatz“ sowie der Aufstellung eines Integrierten Handlungskonzeptes im Jahr 2004 (beschlossen am 28.10.2004).

Entsprechend der im Integrierten Handlungskonzept genannten Ziele der Stadterneuerung wurden seit 2004 bereits einige wichtige Projekte wie z. B. die Umgestaltung des Martin-Luther-Platzes, die Sanierung des E-Werkes und des Bürgerpalais Stutterheim realisiert. Zudem wurde eine städtebaulich-denkmalpflegerische Untersuchung der Universitätsstraße, ein Entwicklungsplan zu den öffentlich-kulturellen Gebäuden in der historischen Innenstadt Erlangen und eine Theaterstrukturplanung erarbeitet. Die Sanierung zahlreicher denkmalgeschützter Privathäuser konnte finanziell unterstützt werden.

Im Bereich der baulichen Maßnahmen liegt neben dem Erhalt wichtiger Kultureinrichtungen in der Innenstadt und der Sanierung denkmalgeschützter Gebäude ein Schwerpunkt der Innenstadtentwicklung auf der Verbesserung der Qualität des öffentlichen Raumes, zu dem Straßen, Wege und Plätze gehören. Durch die Behebung von Gestaltungsdefiziten und der Verbesserung der Verkehrssituation soll die erhöhte Aufenthaltsqualität dem ansässigen Einzelhandel, den Anwohnern und den Besuchern zugute kommen.

Die Prioritätenliste für die Maßnahmen im öffentlichen Raum ist ein Baustein für die Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes der Innenstadtentwicklung im Rahmen des Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramms II „Soziale Stadt“. Sie bildet die Grundlage für die zukünftigen Haushaltsanmeldungen und Mittelbereitstellungen innerhalb der historischen Innenstadt. In der Sitzung am 23.05.2006 wurde die Prioritätenliste vom Umwelt-, Verkehrs- und Planungsausschuss mit folgender Rangfolge beschlossen:

1. Apfel- und Halbmondstraße
2. Goethe- und Heuwaagstraße, sowie westliche Teilbereiche der Pauli- und der Helmstraße
3. Bismarckstraße und Lorlebergplatz
4. Hugenottenplatz/Westseite, Calvinstraße und Richard-Wagner-Straße
5. Dreikönigstraße
6. Obere Karlstraße und Schuhstraße
7. Vorplatz Redoutensaal und Wasserturmstraße
8. Theaterplatz
9. Innere Brucker Straße
10. Friedrichstraße
11. Zollhausplatz und Luitpoldstraße

Aktualisierung 2011

Seit der Erstellung der Prioritätenliste im Jahr 2006 wurde die Umgestaltung der Apfel- und Halbmondstraße (Fertigstellung 2008) und der Goethe- und der Heuwaagstraße mit dem westlichen Teil der Helmstraße (Fertigstellung 2010) realisiert.

Die Rahmenbedingungen zur erstellten Prioritätenliste haben sich durch weitere bereits realisierte oder geplante Bauvorhaben verändert, so dass zum aktuellen Zeitpunkt eine Überprüfung und Aktualisierung der Prioritätenliste vom Mai 2006 erforderlich wird.

Aus Gründen der Kostenreduzierung wird besonderer Wert auf die Nutzung von Synergieeffekten gelegt, d. h. dass z. B. geplante Kanalsanierungen und anstehende Unterhaltsmaßnahmen wenn möglich mit Umgestaltungsmaßnahmen gekoppelt werden. In Hinsicht auf eine effektivere und kostengünstigere Realisierung von Straßenbaumaßnahmen wurden zukünftig größere bzw. zusammenhängende Abschnitte wie z. B. unter Punkt 4.-7. geplant. Für die Überprüfung der Inhalte und der Rangfolge der bisherigen Prioritätenliste erfolgten deshalb Abstimmungstermine zwischen den beteiligten Dienststellen (EBE, 66, ESTW etc.).

Zwischenergebnisse aktueller und parallel laufender Planungen oder Gutachten wie z. B. das städtebauliche Einzelhandelskonzept oder die Konzeptplanung zur Innenstadtentwicklung „Achsen und Plätze“ wurden in die Überarbeitung der Prioritätenliste einbezogen.

Die überarbeitete Prioritätenliste definiert die wichtigsten Bausteine und schlägt in Abhängigkeit vom baulich-technischen, funktionalen, gestalterischen und verkehrlichen Zustand der Straßenräume und Plätze eine Priorisierung der Umsetzung vor, die den aktuellen Ausgangsbedingungen angepasst wurde. Die vorgestellte Reihenfolge ist nicht starr und kann angepasst werden, wenn die Rahmenbedingungen dies erfordern.

Aktualisierte Prioritätenliste für Maßnahmen im öffentlichen Raum, Stand Januar 2011

1. Südliche Stadtmauerstraße (Teilbereich zwischen Hauptstraße und Goethestraße)
2. Dreikönigstraße
3. Wasserturmstraße mit dem Vorplatz Markgrafentheater
4. Bismarckstraße und Lorlebergplatz
5. Unterführung Bahn und Innere Brucker Straße sowie Westliche Stadtmauerstraße (südlicher Teil) und Südliche Stadtmauerstraße (westlicher Teil)
6. Unterführung Bahn (Gerbereitunnel) sowie Paulistraße (westlicher Teil) und Teilbereich der Westlichen Stadtmauerstraße
7. Schuhstraße (nördlicher Teil) und Teilbereich Friedrichstraße zwischen Schuhstraße und Weiße Herzstraße
8. Hugentotenplatz (Westseite) sowie Calvinstraße und Richard-Wagner-Straße
9. Theaterplatz
10. Zollhausplatz und Luitpoldstraße

Im Folgenden werden die wichtigsten Bausteine der Innenstadtentwicklung im öffentlichen Raum – Straßen, Wege und Plätze – entsprechend dieser Rangfolge vorgestellt. Ein Übersichtslageplan und eine tabellarische Aufstellung der geplanten Maßnahmen mit geschätztem Zeit- und Kostenrahmen soll die Planung verdeutlichen.



1. Südliche Stadtmauerstraße (Teilbereich zwischen Hauptstraße und Goethestraße)

Die Südliche Stadtmauerstraße bildet einen Teil des südlichen Abschlusses der historischen Innenstadt Erlangens. Nach Fertigstellung der Sanierung der Goethestraße im November 2010 erscheint es sinnvoll, den verbleibenden ca. 80 m langen Bereich der Südlichen Stadtmauerstraße zwischen der Goethestraße und der Hauptstraße als Lückenschluss zu sanieren. Ein ca. 20 m langes anschließendes Teilstück dieser Straße wurde bereits in den 80er Jahren im Zusammenhang mit der Umgestaltung der Hauptstraße auf der Basis des Innenstadtkonzeptes ausgebaut.

Die Gestaltungsplanung „Umgestaltung der Südlichen Stadtmauerstraße zwischen Torplatz, der Goethestraße und der Hauptstraße“ wurde in der UVPA am 21.09.2010 bereits beschlossen. Die Realisierung ist vorbehaltlich der Mittelbereitstellung für das Jahr 2011 vorgesehen. Mit der Umgestaltung des Straßenraumes soll dessen Aufenthaltsqualität und zugleich die Attraktivität der Innenstadt gesteigert werden.

In Auswertung der durchgeführten Bürgerversammlungen wurde die Planung überarbeitet. Dabei wurden Einbauten zur optischen Einengung des Straßenraumes durch Rohrbügelständer und Poller vorgesehen, acht Senkrechtparkplätze, ein Behindertenparkplatz und Abstellmöglichkeiten für Fahrräder in der Nähe der Bushaltestelle Goethestraße geplant.

Die geringe Verkehrsbelastung erlaubt es, das vorhandene Trennprinzip aufzuheben und die Fahrbahn mit einer Pflasterdecke zu befestigen. Die Trennung von Fahrbahn und Randbereichen mittels Hochborden wird aufgehoben und die Straße damit fußgängerfreundlicher. Die Gestaltung orientiert sich an den gewählten Materialien des bereits realisierten östlichen Teilbereiches der Straße mit der Verwendung des Innenstadteins und einer Granitbänderung.



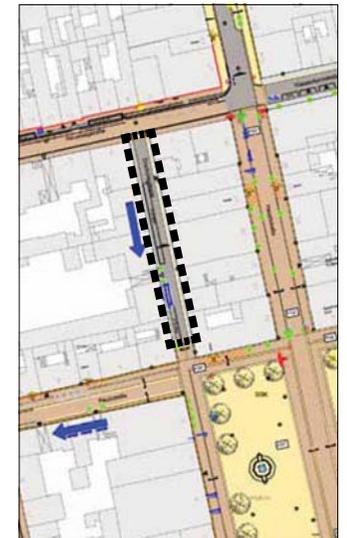


2. Dreikönigstraße

Die Einmaligkeit und Einheitlichkeit der barocken Innenstadt soll als Alleinstellungsmerkmal betont werden. Um den Standort Innenstadt qualitativ aufzuwerten, ist es notwendig, nicht nur die Hauptachsen sondern auch die Nebenstraßen hinsichtlich funktioneller und qualitativer Qualität umzugestalten. Die Sanierung der Dreikönigstraße ist wie die bereits realisierte Apfel- und Halbmondstraße sowie die Heuwaag- und Goethestraße Teil des Integrierten Handlungskonzeptes für die Innenstadtentwicklung.

Die Dreikönigstraße befindet sich in zentraler Lage und verbindet den Marktplatz mit der Heuwaagstraße. Die Gehwege sind schmal, Abstellmöglichkeiten für Fahrräder sind nicht ausreichend. Gehwegplatten und die Fahrbahndecke wurden bereits mehrfach ausgebessert. Der Straßenraum hat trotz seiner Nähe zum Marktplatz keine Verweilqualität.

Die Planung sieht den Ausbau zum verkehrsberuhigten Bereich im Charakter der Einhornstraße vor. Wie in den angrenzenden Bereichen wird unter Weiterführung des AGFIE-Konzeptes der Erlanger Innenstadtstein Verwendung finden. Durch die niveaugleiche Gestaltung am Vorbild der Einhornstraße kann auch dieser schmale Straßenraum optisch geräumiger wirken und für die bestehenden Gastronomie- und Einzelhandelseinrichtungen bessere Entwicklungschancen bieten.





3. Wasserturmstraße mit dem Vorplatz Markgrafentheater

Nach der erfolgten Sanierung der Orangerie, der Umsetzung des Brandschutzkonzeptes am Markgrafentheater als Teil des Theaterstrukturplanes und der Fertigstellung des Ersatzneubaus der Kindertagesstätte in der Wasserturmstraße kann in ein bis zwei Jahren die Sanierung der Wasserturmstraße erfolgen. Die Wasserturmstraße ist zugleich ein Verbindungsglied zwischen den bereits sanierten Straßenräumen der Apfelstraße und der Schiffstraße. Der Straßenzustand ist befriedigend bis mangelhaft. Daher ist eine Sanierung mit dem Ziel, den Straßenraum aufzuwerten, nach Fertigstellung der Kindertagesstätte nach 2013 sinnvoll. Neben den gestalterischen Anforderungen kommt der Regelung des ruhenden Verkehrs eine besondere Bedeutung zu.

Im Kontext mit der Umgestaltung des Straßenraumes ist es möglich, den Eingang zum Botanischen Garten und den südlichen Zugang zum Markgrafentheater aufzuwerten. Der Eingang zum Botanischen Garten bildet den Endpunkt der Wasserturmstraße und ist z. Z. kaum wahrnehmbar. Da eine Neugestaltung des nördlichen Zugangs zum Markgrafentheater erst langfristig mit der Umgestaltung des gesamten Theaterplatzes erfolgen kann, kommt der Aufwertung des südlichen Einganges besondere Bedeutung zu. Der Platz vor dem Südeingang wird aktuell von parkenden Autos verstellt und wirkt keinesfalls einladend.





4. Bismarckstraße und Lorlebergplatz

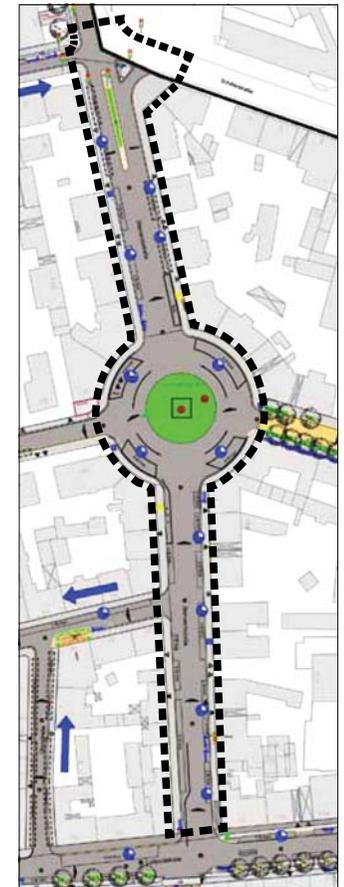
Der kreisrunde Lorlebergplatz entstand mit der gründerzeitlichen Stadterweiterung von 1889/95. Nach den beiden Hauptplätzen der barocken Idealstadt ist der Lorlebergplatz der dritte Platz der Stadt Erlangen, der planmäßig angelegt wurde. Der Lorlebergplatz stellt einen wichtigen Gelenkpunkt in der gründerzeitlichen Bismarckstraße und Endpunkt der städtebaulichen Achse zum Bahnhof dar und setzt ein Pendant zu den Plätzen der Barockstadt. Obwohl der Platz um 1900 zu den besseren Wohngebieten zählte, fristete er in den vergangenen Jahrzehnten ein Schattendasein.

Auf diesen repräsentativen Platz stand ab 1897 das 1946 wieder abgetragene Kaiser-Wilhelm-Denkmal als 11 m hoher Obelisk. Die Idee zur Errichtung eines neuen Obelisken fand 1990 im Stadtrat Erlangen keine Mehrheit.

Heute befinden sich am zentralen Platz des Erlanger Gründerzeitviertels Wohnungen, Läden und Gastronomiebetriebe. Das Gründerzeitgebiet unterliegt dem Ensembleschutz. Die Bismarckstraße und der Lorlebergplatz werden z. Z. stark durch den Verkehr dominiert, das heißt, Durchgangsverkehr und parkende Autos bestimmen das Straßenbild. Der Straßenzustand ist mangelhaft.

Durch die Verbreiterung der Gehwegbereiche, das Pflanzen von Straßenbäumen, geordnete Flächen für den ruhenden Verkehr und Flächenangeboten für Außenbestuhlungen soll das Wohnumfeld attraktiver gestaltet und die Aufenthaltsqualität verbessert werden. Die Aufwertung der Bismarckstraße und des Lorlebergplatzes sollte auch die erforderlichen Modernisierungsmaßnahmen an den Gründerzeitbauten initiieren, um das innerstädtische Wohnen zu erhalten und die Wohnqualität zu verbessern. Die Gestaltung des Lorlebergplatzes ist hinsichtlich zeitgemäßer funktioneller und gestalterischer Anforderungen vorzugsweise nach vorheriger Variantendiskussion zu entwickeln. Dabei ist die Errichtung einer Höhendominante auf der Platzmitte des Lorlebergplatzes als baukünstlerisches Element oder Bauwerk als Endpunkt der Blickachse aus der Universitätsstraße zu prüfen.

In die Umgestaltung der Bismarckstraße ist die Neugestaltung des Kreuzungsbereiches mit der Schiller- und Glückstraße entsprechend der zukünftigen Verkehrsführung und die noch ausstehende Kanalsanierung im nördlichen Bereich der Bismarckstraße einzubeziehen. An diesem Standort soll der Zugang zur historischen Innenstadt gestalterisch betont werden. Die Erweiterung des Geltungsbereiches in nördliche Richtung mit Einbeziehung des Kreuzungsbereiches Bismarckstraße/Hindenburgstraße erscheint sinnvoll und ist im Vorfeld der konkreten Planung zu prüfen.





5. Unterführung Bahn und Innere Brucker Straße sowie Westliche Stadtmauerstraße (südlicher Teil) und Südliche Stadtmauerstraße (westlicher Teil)

Die Unterführungen der Bahnlinie spielen eine Rolle als moderne Stadttore und Zugänge zur historischen Innenstadt. So gelangen die Nutzer des PKW-Großparkplatzes westlich der Bahn bzw. vom Umsteigebestandort des ÖPNV neben den Unterführungen Erlanger Bahnhof und Gerbertunnel in die historische Innenstadt. Das derzeit erstellte Städtebauliche Einzelhandelskonzept (SEHK) benennt die Verbesserung dieser Zugänge als wichtige Maßnahme zur Stärkung der Innenstadt. Die vorhandenen Unterführungen müssen auf ihre Durchlässigkeit für Radfahrer, Fußgänger und Bürger mit eingeschränkter Mobilität überprüft werden. Neben bestehenden funktionellen Mängeln wie fehlende Barrierefreiheit (Treppe mit ungünstigem Steigungsverhältnis am Übergang Innere Brucker Straße) und niedrige Durchgangshöhe sind die Unterführungen z. Z. auch gestalterisch unbefriedigend und bilden eine psychologische Hemmschwelle. Die Zugänge und die Unterführungen sollten einladend wirken und die Orientierung verbessern.

Im Zuge des S-Bahn-Baus wird der mittlere Bahnsteig (Gleis 2 und 3) zum S-Bahn-Haltepunkt ertüchtigt. In diesem Zusammenhang ergeben sich Möglichkeiten zur Verbesserung der o. g. Missstände. Der neue S-Bahnsteig soll mit einer Treppe an die Unterführung angeschlossen und die Anlage zusätzlicher Fahrradabstellanlagen vorgesehen werden. Die Realisierung des Bahnprojektes beeinflusst die zeitliche Einordnung der Gesamtmaßnahme.

Im Zusammenhang mit der Neugestaltung dieser Unterführung ist geplant, die anschließende Innere Brucker Straße ebenfalls zu sanieren, um den westlichen Abschluss der Geschäfts- und Kulturachse Zollhausplatz/Luitpoldstraße/Friedrichstraße/Innere Brucker Straße aufzuwerten. Die Sanierung des südlichen Bereiches der Westlichen Stadtmauerstraße und des westlichen Teils der Südlichen Stadtmauerstraße zwischen Bahnhof und Güterhallenstraße wird in die Gesamtmaßnahme einbezogen. Damit sind die Straßenräume der historischen Hugenottenstadt in diesem Bereich vorerst komplett umgestaltet. Dieser z. Z. nur wenig frequentierte Straßenraum soll nach einer Sanierung über eine verbesserte Verweilqualität verfügen. Geplant ist die Gestaltung als niveaugleicher Straßenraum.





6. Unterführung Bahn (Gerbertunnel) sowie Paulistraße (westlicher Teil) und Teilbereich der Westlichen Stadtmauerstraße

Die Unterführungen der Bahnlinie spielen eine Rolle als moderne Stadttore und Zugänge zur historischen Innenstadt. So gelangen die Nutzer des PKW-Großparkplatzes westlich der Bahn bzw. vom Umsteigebestandort des ÖPNV neben den Unterführungen Erlanger Bahnhof und Innere Brucker Straße in die historische Innenstadt. Das derzeit erstellte Städtebauliche Einzelhandelskonzept (SEHK) benennt die Verbesserung dieser Zugänge als wichtige Maßnahme zur Stärkung der Innenstadt. Die vorhandenen Unterführungen müssen auf ihre Durchlässigkeit für Radfahrer, Fußgänger und Bürger mit eingeschränkter Mobilität überprüft werden. Neben bestehenden funktionellen Mängeln wie fehlende Barrierefreiheit und niedrige Durchgangshöhe (Gerbertunnel) sind die Unterführungen z. Z. auch gestalterisch unbefriedigend und bilden eine psychologische Hemmschwelle. Die Zugänge und die Unterführungen sollen einladend wirken und die Orientierung verbessern.

Im Zuge des S-Bahnbaus und den damit verbundenen Maßnahmen (Bau von Schallschutzmauern, Verbesserung des Treppenaufganges etc.) bietet sich eine Aufwertung der Unterführungen an.

Im Zusammenhang mit der Neugestaltung der Unterführung Gerbertunnel ist geplant, den angrenzenden Straßenraum des westlichen Teils der Paulistraße ebenfalls zu sanieren. Damit wäre auch diese Querstraße zum Marktplatz komplett saniert. Dieser Teilbereich sollte bereits im Zusammenhang mit der Sanierung der Goethestraße erfolgen. Er wurde zurückgestellt, weil seine Sanierung vorteilhafter im Zuge der Neugestaltung des Gerbertunnels und dem Bau der Schallschutzmauer erfolgen kann.

Einbezogen in diese Maßnahme wird ebenfalls der angrenzende Teilbereich der Westlichen Stadtmauerstraße.





7. Schuhstraße (nördlicher Teil) und Teilbereich Friedrichstraße zwischen Schuhstraße und Weiße Herzstraße

Die Schuhstraße stellt das Bindeglied zwischen der Fußgängerzone Untere Karlstraße und der Geschäftsstraße Obere Karlstraße dar. Sie ist zugleich eine Verbindung der Universitätsstraße als Wissensachse mit der Friedrichstraße als Geschäfts- und Kulturachse.

Gestalterisch wird der Straßenraum dieser Funktion jedoch nicht gerecht. In der Wahrnehmung der Innenstadtbesucher kommt es zu einem Bruch zwischen der Unteren und Oberen Karlstraße. Die großzügige Fußgängerzone in der Unteren Karlstraße endet abrupt in der Schuhstraße mit Auto- und Busverkehr. Etwas versetzt verläuft die Obere Karlstraße, jedoch mit schmalen Gehwegen und beidseitig parkenden Autos.

Nach der geplanten Umgestaltung der Neuen Universitätsbibliothek bietet sich die Neugestaltung der Schuhstraße an. Dabei ist der Eingangsbereich der Neuen Universitätsbibliothek mit Fahrradabstellflächen und der Bushaltestelle sowie der Teilbereich der Friedrichstraße zwischen der Schuhstraße und der Weißen Herzstraße einzubeziehen. Auf der Basis der Konzeptplanung „Stadtboden“ soll in diesem Bereich der Friedrichstraße die Verlegung des Innenstadtsteines fortgesetzt werden. Mit der geplanten Sanierung des Eggloffsteinschen Palais kann somit der Vorbereich des Palais seiner Bedeutung entsprechend aufgewertet werden.





8. Huguenottenplatz (Westseite) sowie Calvinstraße und Richard-Wagner-Straße

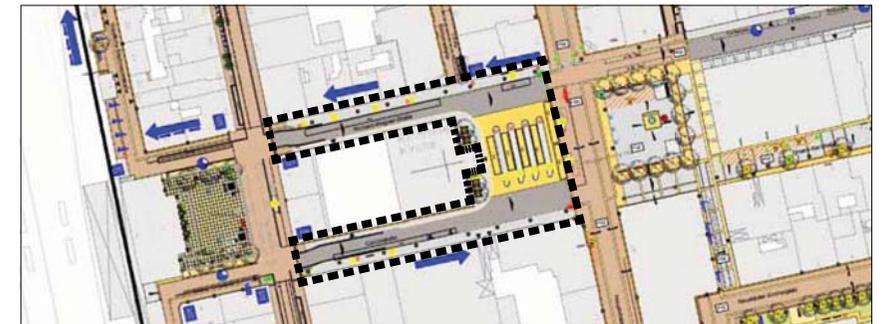
Neben dem Schlossplatz/Marktplatz ist der Huguenottenplatz der zweite Hauptplatz der barocken Planstadt. Früher als Holzmarkt genutzt, gab es zu Beginn des 18. Jahrhunderts auf dem Platz zwei Brunnen und Baumpflanzungen. 1925 wurde hier eine Haltestelle für die erste städtische Autobuslinie nach Nürnberg eingerichtet. 1936 erhielt der Platz nach 250 Jahren der Ankunft der Hugenotten den Namen „Huguenottenplatz“.

Der östliche Bereich des Platzes wurde 1976 mit der Unteren Karlstraße zur ersten Fußgängerzone umgestaltet. 1982 – 85 erfolgte hier eine Neugestaltung mit Pflasterung, Baumpflanzungen und Pavillons.

Im Vergleich hierzu hat der westliche Bereich des Huguenottenplatzes keine Aufenthaltsqualität. Als Teil des zentralen Busbahnhofes wird der gesamte Bereich von dieser Verkehrsfunktion dominiert. Insbesondere der Zugangsbereich zur Reformierten Kirche wird dadurch stark beeinträchtigt und bedarf einer Neugestaltung. Voraussetzung der Umgestaltung ist die Überarbeitung des ÖPNV-Konzeptes der Stadt Erlangen. Die Anbindung des Platzes an den ÖPNV soll weiterhin gewährleistet sein, jedoch ist evtl. die Reduzierung von Bushaltestreifen möglich.

Ziel der Umgestaltung sollte es sein, durch Begrünung und das Angebot an weiteren Sitzmöglichkeiten, die Aufenthaltsqualität des Platzes zu steigern, den Blick auf die Huguenottenkirche freizustellen und die aktuelle Zweiteilung des Platzes aufzuheben.

In die Umgestaltung des westlichen Teils des Huguenottenplatzes sollten die beiden Straßenräume der Calvinstraße und der Richard-Wagner-Straße bis zur Goethestraße einbezogen werden.





9. Theaterplatz

Der Theaterplatz entstand nicht planmäßig. Seine unregelmäßige Form als Trapez ergibt sich durch die Anlage der Neuen Straße. Nach dem Homann-Plan von 1721 waren nördlich des Theaters Baublöcke geplant. In der Nähe des Marstalls, der an das Redoutenhaus angrenzte, entstand hier jedoch um 1743 ein Reithaus mit Übungsbahn für die Universität. Eine Zweiteilung des Platzes gab es schon damals, indem der südliche Bereich zur Neustadt und der nördliche Teil als Zimmerer- und Schuttplatz zur Altstadt gehörte. Bis 1822 erfolgte die Bebauung der am Platz stehenden meist eingeschossigen Häuser. Der bis dahin genannte Geismarkt gehörte nicht zu den vornehmen Vierteln der Stadt. Als 1868 Erlangen Garnisonsstadt wurde, nutzte man den Platz als Exerzierplatz. 1884 deutet die offizielle Umbenennung in „Theaterplatz“ auf eine Aufwertung hin, jedoch fanden auf der Sandfläche weiterhin Jahrmärkte statt. Erst 1894 wurde die Anlage mit verschiedenen Wegen geplant und als Palmengarten mit südländischem Flair gestaltet. 1919 entstand hier einer der ersten beiden städtischen Kinderspielplätze.

Der Theaterplatz kann aufgrund seiner flächenmäßigen Ausdehnung, die aus der historischen Nutzung resultiert, von der überwiegend zweigeschossigen Randbebauung städtebaulich nicht gefasst werden. Zudem ist er funktionell zweigeteilt und wird durch eine Straße zerschnitten. Im nördlichen Bereich befindet sich eine Grünanlage mit Brunnen und Spielplatz, der südliche Bereich wird als Parkplatz genutzt. Sein Charakter wird durch den großen Baumbestand geprägt.

Die Zugehörigkeit des Theaterplatzes zum Markgrafentheater und zum Redoutensaal ist nicht klar definiert, der räumliche und gestalterische Bezug zum Theatereingang fehlt. Für einen attraktiven Theatereingang selbst fehlt Bewegungsfläche und eine gestalterische Betonung des Eingangs, der z. Z. glücklos in einer Straßenkurve liegt. Für die Neuordnung des Platzes existieren bereits Ideenskizzen der TU München. Eine Neugestaltung des Theaterplatzes unter Einbeziehung des Theatereinganges und mit Angeboten für den ruhenden Verkehr und für die innerstädtische Erholung ist erforderlich.





10. Zollhausplatz und Luitpoldstraße

Der Zollhausplatz besitzt eine Bedeutung als östliches Tor zur Innenstadt. Der Zollhausplatz und der Museumswinkel bilden den Endpunkt der Geschäfts- und Kulturachse Innere Brucker Straße/Friedrichstraße/Luitpoldstraße. Der Platz ist zugleich ein wichtiger Verkehrsplatz, tangiert von der Innenstadtumfahrung Gebbertstraße/Loewenichstraße. Am Zollhaus stand früher der Bahnhof der Sekundärbahn. Heute befinden sich hier eine Umsteigehaltestelle verschiedener Buslinien und ein Taxistandort.

Die Fahrbahnen und der Kreuzungsbereich wurden in den letzten Jahren bereits erneuert. Jedoch besteht der Aufenthaltsbereich des Zollhausplatzes weiterhin aus einer asphaltierten Fläche mit Niveauunterschieden und mangelhafter Qualität. Eine Neuordnung der Parkierung ist erforderlich. Mit der Umgestaltung des Zollhausplatzes soll der wichtige westliche Zugangsbereich zur historischen Innenstadt qualitativ aufgewertet und neu betont werden. Der Zollhausplatz wird auch zukünftig ein wichtiger Umsteigestandort für den ÖPNV (Bus, evtl. StUB und Taxi) bleiben.



**Prioritätenliste für Maßnahmen im öffentlichen Raum
Übersicht mit Zeit- und Kostenrahmen,
Stand Januar 2011**

Nr.	Maßnahme	Planung Zeitraum/ überschlägige Kostenannahme in Euro	Realisierung Zeitraum/ überschlägige Kostenannahme in Euro	KAG- Beiträge möglich	Städtebau- förderung möglich	aktuelle Beurteilung/Inhalte der Ämterabstimmung
1	Südliche Stadtmauerstraße (Teilbereich zwischen Haupt- straße und Goethestraße))	2010	2011 220.000	ja	ja	<ul style="list-style-type: none"> Sanierung als Lückenschluss zwischen der fertiggestellten Goethestraße und der Hauptstraße sinnvoll Gestaltungsplanung wurde vom UVPA bereits beschlossen Weiterführung der Umgestaltung mit Verwendung des Innenstadtsteines und einer Granitbänderung
2	Dreikönigstraße	2011	2012 230.000	ja	ja	<ul style="list-style-type: none"> Aufwertung des Standortes Innenstadt erfordert auch die Umgestaltung der Nebenstraßen Straßenzustand z. Z. mangelhaft keine Verweilqualität vorhanden Ausbau zum verkehrsberuhigten Bereich wie die Einhornstraße Weiterführung des AGFIE-Konzeptes mit dem Erlanger Innenstadtstein durch niveaugleiche Gestaltung optische Verbreiterung des Straßenraumes
3	Wasserturmstraße mit dem Vorplatz Markgrafentheater	2011/2012 60.000	2013 540.000	ja	ja	<ul style="list-style-type: none"> Verbindungsglied zwischen den sanierten Straßenräumen der Apfel- und Schiffstraße Sanierung nach Fertigstellung der neuen Kindertagesstätte sowie nach der Sanierung der Orangerie und der Umsetzung des Brandschutzkonzeptes am Markgrafentheater ab 2013 möglich Aufwertung des Vorplatzes am Markgrafentheater und des Eingangs zum Botanischen Garten
4	Bismarckstraße und Lorlebergplatz	2011/2012 70.000	2013 1.430.000	ja	ja	<ul style="list-style-type: none"> Aufwertung des unter Ensembleschutz stehenden Gründerzeitviertels Verkehrsfunktion dominiert z. Z. den gesamten Straßenraum Verbesserung der Aufenthaltsqualität durch Verbreiterung der Gehwege, Baumpflanzungen und Außenbestuhlung für die Gastronomie Umgestaltung des Straßenraumes kann zugleich die Sanierung der Fassaden, Wohnungen und der Wohnhöfe initiieren Neugestaltung des Lorlebergplatzes mit Errichtung einer Höhendominante als Endpunkt der Blickachse Betonung des Eingangs zur historischen Innenstadt am Kreuzungsbereich Schillerstraße
5	Unterführung Bahn und Innere Brucker Straße sowie Westliche Stadtmauerstraße (südlicher Teil) und Südliche Stadtmauerstraße (westlicher Teil)	wird später ergänzt	wird später ergänzt	ja	ja	<ul style="list-style-type: none"> Beseitigung funktioneller Mängel wie fehlende Barrierefreiheit durch Neugestaltung der Unterführung gestalterische Aufwertung des Zugangs zur Innenstadt als modernes Stadttor möglich Zugang zu der Unterführung weithin sichtbar gestalten Erhöhung der Akzeptanz der Unterführung z. B. für die Nutzer des Großparkplatzes und des Busbahnhofes Umgestaltung im Zusammenhang mit dem neuen S-Bahn-Bahnsteig Sanierung des westlichen Teils der Inneren Brucker Straße in Weiterführung der sanierten Friedrichstraße Sanierung der Westlichen Stadtmauerstraße zur Komplettierung des sanierten öffentlichen Raumes in der historischen Innenstadt

Nr.	Maßnahme	Planung Zeitraum/ überschlägige Kostenannahme in Euro	Realisierung Zeitraum/ überschlägige Kostenannahme in Euro	KAG- Beiträge möglich	Städtebau- förderung möglich	aktuelle Beurteilung/Inhalte der Ämterabstimmung
6	Unterführung Bahn (Gerbereitunnel) sowie Paulistraße (westlicher Teil) und Teilbereich der Westlichen Stadtmauerstraße	wird später ergänzt	wird später ergänzt	ja	ja	<ul style="list-style-type: none"> Beseitigung funktioneller Mängel wie geringe Durchgangshöhe durch Neugestaltung des Gerbereitunnels gestalterische Aufwertung des Zugangs zur Innenstadt als modernes Stadttor möglich Zugang zu der Unterführung weithin sichtbar gestalten Erhöhung der Akzeptanz der Unterführung z. B. für die Nutzer des Großparkplatzes und des Busbahnhofes Neugestaltung im Rahmen der geplanten Schallschutzmaßnahme und der Einordnung neuer Fahrradabstellmöglichkeiten
7	Schuhstraße (nördlicher Teil) und Teilbereich Friedrichstraße zwischen Schuhstraße und Weiße Herzstraße	wird später ergänzt	wird später ergänzt	ja	ja	<ul style="list-style-type: none"> wichtiges Bindeglied zwischen der Fußgängerzone Untere Karlstraße und der Geschäftsstraße Obere Karlstraße in der Wahrnehmung der Innenstadtbesucher wird der Übergang zwischen Unterer und Oberer Karlstraße als Bruch empfunden gestalterische und funktionelle Aufwertung dringend erforderlich Einbeziehung des Eingangsbereiches der Neuen Universitätsbibliothek nach deren geplanter Sanierung möglich
8	Hugenottenplatz (Westseite) mit R.-Wagner-Straße und Calvinstraße	wird später ergänzt	wird später ergänzt	ja	ja	<ul style="list-style-type: none"> westlicher Bereich des Platzes durch Verkehrsfunktion dominiert Voraussetzung ist Überarbeitung des ÖPNV-Konzeptes ggf. mit Reduzierung der Bushaltestreifen Erhöhung der Aufenthaltsqualität und Schaffung von Sitzplätzen Wiederherstellung der freien Sicht auf den Eingang der Hugenottenkirche Begehbarkeit der Verbindungsstraßen zum Bahnhof insbesondere für Fußgänger optimieren
9	Theaterplatz	wird später ergänzt	wird später ergänzt	ja	ja	<ul style="list-style-type: none"> Platz ist z. Z. funktionell zweigeteilt räumlicher und gestalterischer Bezug zum Theatereingang fehlt Umgestaltung erst nach der Fertigstellung der Kindertagesstätte in der Wasserturmstraße möglich, da Platz als Standort der Interimslösung genutzt wird
10	Zollhausplatz und Luitpoldstraße	wird später ergänzt	wird später ergänzt	ja	ja	<ul style="list-style-type: none"> wichtiger Verkehrsplatz als Endpunkt der Geschäfts- und Kulturachse Betonung des östlichen Eingangsbereiches zur Innenstadt Fahrbahnen erneuert, jedoch asphaltierter Aufenthaltsbereich für Fußgänger von mangelhafter Qualität Neugestaltung als wichtigen und attraktiven Umsteigestandort für den ÖPNV erst nach Einordnung der StUB sinnvoll

- bereits realisierte Maßnahmen der Prioritätenliste seit 2006
- geplante Maßnahmen entsprechend der aktualisierten Rangfolge / Stand Januar 2011
- - -** Abgrenzung Sanierungsgebiete

- 1 Südliche Stadtmauerstraße (Teilbereich zwischen Hauptstraße und Goethestraße)
- 2 Dreikönigstraße
- 3 Wasserturmstraße mit dem Vorplatz Markgrafentheater
- 4 Bismarckstraße und Lorlebergplatz
- 5 Unterführung Bahn und Innere Brucker Straße sowie Westliche Stadtmauerstraße (südlicher Teil) und Südliche Stadtmauerstraße (westlicher Teil)
- 6 Unterführung Bahn (Gerbereiunne) sowie Paulstraße (westlicher Teil) und Teilbereich Westliche Stadtmauerstraße
- 7 Schuhstraße (nördlicher Teil) und Teilbereich Friedrichstraße zwischen Schuhstraße und Weiße Herzstraße
- 8 Hugenottenplatz (Westseite) sowie Calvinstraße und Richard-Wagner-Straße
- 9 Theaterplatz
- 10 Zolhausplatz und Luitpoldstraße

Sanierungsgebiet
Nördliche Altstadt

Sanierungsgebiet
Erlanger Neustadt und Teile
des Quartiers Lorlebergplatz

